

Cuba kompakt

15. März 2005, Ausgabe 6, Jahrgang 1, 20 ct., Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Neuer Wind in Montevideo

Am ersten März 2005 übernahm Tabaré Vázquez die Regierungsgeschäfte in Uruguay und seine erste außenpolitische Amtshandlung war die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu Cuba, die vor drei Jahren abgebrochen worden waren.

„Es ist sehr gut, dass die Brudervölker vereint sind, noch viel besser ist es, dass die Völker Lateinamerikas, die eine gemeinsame Geschichte und ein gemeinsames Schicksal haben, zusammen sind.“ sagte Vázquez. Die Bindungen zwischen dem cubanischen und uruguayischen Volk „hätten nie zerreißen dürfen“, fügte er hinzu.

Obwohl Havanna schon vorher angekündigt hatte, dass Fidel Castro, der sich nach dem komplizierten Bruch seines Knies und seiner linken Schulter noch in der Rehabilitationsphase befindet, nicht an der Amtseinführung teilnehmen könne, hofften viele Uruguayer bis zuletzt, dass er vielleicht doch noch kommen würde.

Aber es war Außenminister Felipe Perez Roque, der die cubanische Delegation anführte und die Wünsche seines Präsidenten überbrachte.

Die erste linke Regierung in der Geschichte Uruguays ist ein weiterer Impuls für den

Traum der regionalen Integration. In Venezuela, Argentinien und Brasilien gibt es ebenfalls linke Regierungen, Ecuador und Bolivien sind von sozialen und indigenen Bewegungen bedrängt und Chile möchte schnell die Reste des Pinochet-Erbes beerdigen. Ein radikal anderes Panorama als in den dunklen 60er und 80er Jahren.

ALCA, die von Washington so geliebte Freihandelszone hat praktisch ihr Leben ausgehaucht. Cuba hat so viele Partner in der Region wie nie zuvor und Dutzende von Handels- und politischen Verträgen abgeschlossen.

Die Amtsübernahme von Tabaré Vázquez war in vieler Hinsicht ein Fest für die lateinamerikanische Linke, zu dem alle ihre Protagonisten geladen waren, Fidel



Felipe Perez bei der Botschaftseröffnung

Castro eingeschlossen. Man nutzte das Zusammentreffen um seine Projekte zu konsolidieren. Chavez, Lula und Kirchner beschlossen bei einem gemeinsamen Frühstück eine Liste von Übereinkünften, darunter die Schaffung eines gigantischen Energieunternehmens unter Beteiligung der drei nationalen Erdölunternehmen, um den europäischen und US-Multis die Stirn bieten zu können.

Man verabredete auch ein baldiges Treffen der vier MERCOSUR Länder mit Venezuela und Bolivien. Nachdem Uruguay als einziger erbitterter Gegner einer Mitgliedschaft Cubas in diesem Bündnis nun wegefallen ist, steht auch einem Beitritt Cubas zum MERCOSUR nichts mehr im Wege.

Nicht weniger bedeutsam ist das „gegenhegemonische Projekt“ TELESUR. Die Antwort des Südens auf CNN. TELESUR besteht aus brasilianischem, venezolanischen, argentinischen und uruguayischem Kapital und sendet von Mai an über Satellit von Caracas aus.

Lateinamerika bewegt sich und neben Havanna und Caracas gibt es seit März mit Montevideo eine weiteres Zentrum der Hoffnung.

R.F., La Jornada, Granma

INNENPOLITIK

Cuba wählt



Am 17. April 2005 finden in ganz Cuba die Gemeinderatswahlen statt. Seit dem 15. Februar und noch bis zum 17. März sind die Wählerlisten an öffentlich zugänglichen Orten ausgehängt und jeder Cubaner kann vergleichen, ob alle Daten richtig sind, ob jemand auf der Liste fehlt etc. In einem solchen Fall wird nach einer Überprüfung die Liste sofort korrigiert. Wahlberechtigt ist man in Cuba mit 16 Jahren. Ab dann erscheint man automatisch im Wahlregister.

Bis zum 24. März werden nun in mehr als 41.500 öffentlichen Versammlungen in den ca. 15.000 Wahlbezirken die Kandidaten gewählt.

Aber es gibt nur eine Partei ...

heißt es hier immer, wenn es um Wahlen in Cuba geht. Wohl wahr – nur dass diese Partei überhaupt nichts mit den Wahlen zu tun hat. Cuba übt sich in partizipativer Demokratie. Das bedeutet, dass man von seinem Nachbarn, seinem Arbeitskollegen oder Schulkameraden bei den Versammlungen im Viertel vorgeschlagen wird und nicht bei irgendwelchen Parteiversammlungen, bei denen ein Parteimitglied ausgeguckt und gewählt wird. Bei einer solch öffentlichen Versammlung müssen immer mindestens zwei Kandidaten oder Kandidatinnen vorgeschlagen werden, damit es etwas zu wählen gibt. Bis zum 5. März waren bereits 8.200 Kandidaten bestimmt, 29% davon Frauen, 20% Jugendliche und 38% der gewählten Kandidaten nehmen bereits die Delegiertenfunktion wahr.

R.F., PL

MIAMI 5

Kein Visum für Ehefrauen und Tochter

Die US-Regierung hat entschieden, den Ehefrauen von Gerardo Hernández und René González sowie dessen Tochter kein Visum zu erteilen. Damit können in diesem Jahr die beiden Ehefrauen ihre Ehemänner nicht im US-Gefängnis besuchen noch einen weiteren Antrag stellen, da keine weiteren Anträge zur Einreise vor 2006 bearbeitet werden. Dies gab Graciela Ramírez, Präsidentin des internationalen Befreiungskomitees für die Miami 5 auf einem Treffen der Angehörigen der Fünf mit Vertretern von OSPAAAL, einer Organisation für den Kampf der Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, anlässlich des Weltfrauentages bekannt.

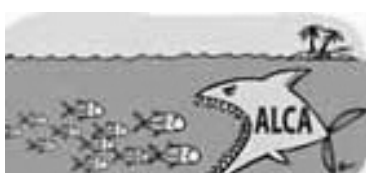
R.M., Granma Internacional

KURZNACHRICHTEN

Seekuh im Hafen von Havanna gesichtet

Nach langer Zeit tauchte erstmals wieder eine Seekuh im Hafen von Havanna auf. Experten sehen darin ein Anzeichen, dass die Wasserqualität des Hafens sich erheblich verbessert hat. Zunächst glaubte man, die Seekuh sei womöglich krank, aber nach ein paar Stunden verschwand sie wieder aus eigener Kraft und Experten konnten keine Anomalität feststellen. Guillermo Garcia vom Nationalen Aquarium sagte, es sei nichts Ungewöhnliches, dass Seekühe in den Monaten Februar bis April auf der Suche nach Nahrung oder um ihre Haut von Parasiten zu befreien andere Gewässer aufsuchen. Dass dies jetzt die Gewässer im Hafen von Havanna sind, zeige, dass die Umweltmaßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität offensichtlich von Erfolg gekrönt waren.

R.F., JR



Zur Zeit verschlingt ALCA seine Beute mit weniger Erfolg!

USA gegen Erzbischof von Havanna

Der Erzbischof von Havanna Jaime Ortega wurde am letzten Februarwochenende am Flughafen von Miami festgehalten. Nach Angaben von Radio Miami wurde der Bischof von der Einwanderungsbehörde des Flughafens festgenommen, als er mit einem Charterflug aus Havanna in Miami ankam, obwohl er einen auf den Vatikanstaat ausgestellten Diplomatenpass und ein gültiges Einreisevisum für die USA hatte.

Der hohe katholische Würdenträger wurde mehrere Stunden lang einem Verhör unterzogen. Ortega weigerte sich auf die Fragen der Beamten zu antworten. Unter anderem wollte man seine Meinung zur US-Blockade gegen Cuba wissen. Schließlich wurde er freigelassen, beschloss aber früher als geplant wieder nach Cuba zurückzureisen.

Die katholische Kirche wahrte Stillschweigen über den Vorfall. Enrique Lopez Oliva, Koordinator der kirchlichen Studienkommission zu Lateinamerika sagte NBC, dass auch andere cubanische Geistliche ähnliche Behandlung durch die US-Zollbeamten erfahren hätten.

R.F., WDC

Olympiade der Häftlinge

Am 22. Februar wurden im Kolosseum der Ciudad Deportiva in Havanna die ersten nationalen Olympischen Spiele für Strafgefangene aus dem ganzen Land eröffnet. Die Idee dahinter ist, dass Sport die Lebensqualität erhöht und auch das geeignete Mittel zur Stärkung der Seele ist. Hunderte von Strafgefangenen kamen zu diesem Anlass in die Hauptstadt. Sie wurden in verschiedene Gruppen unterteilt, die miteinander im Wettbewerb standen – der Westen, das Zentrum, der Osten und die Hauptstadt. Die Zeremonie bestand aus dem klassischen Defilieren der Delegationen und der Verlesung der Pflichten für Teilnehmer und Schiedsrichter.

Den Abschluss der Eröffnungsveranstaltung gestalteten die Schüler der nationalen Gymnastik und Zirkusschule sowie Wushu-Sportler, Anhänger einer tausendjährigen chinesischen Kriegskunst, in der Cuba sich bereits international ausgezeichnet hat.

Die Veranstaltung wurde unter anderem vom Präsidenten des cubanischen Olympischen Komitees geleitet. Die Spiele dauerten fünf Tage. Es fanden Wettkämpfe im Baseball, Basketball, Volleyball, Hallenfußball, Leichtathletik, Tischtennis, Domino, Dame und Schach statt. Außerdem gab es Vorführungen in rhythmischer Gymnastik.

R.F., JR